

[illegible]

" W I R "

Zeitschrift
der
Versehrtengruppen
der

" Fürst~~z~~ Donnersmarck-Stiftung zu Berlin "
in den
Berliner Nachbarschaftsheimen

+

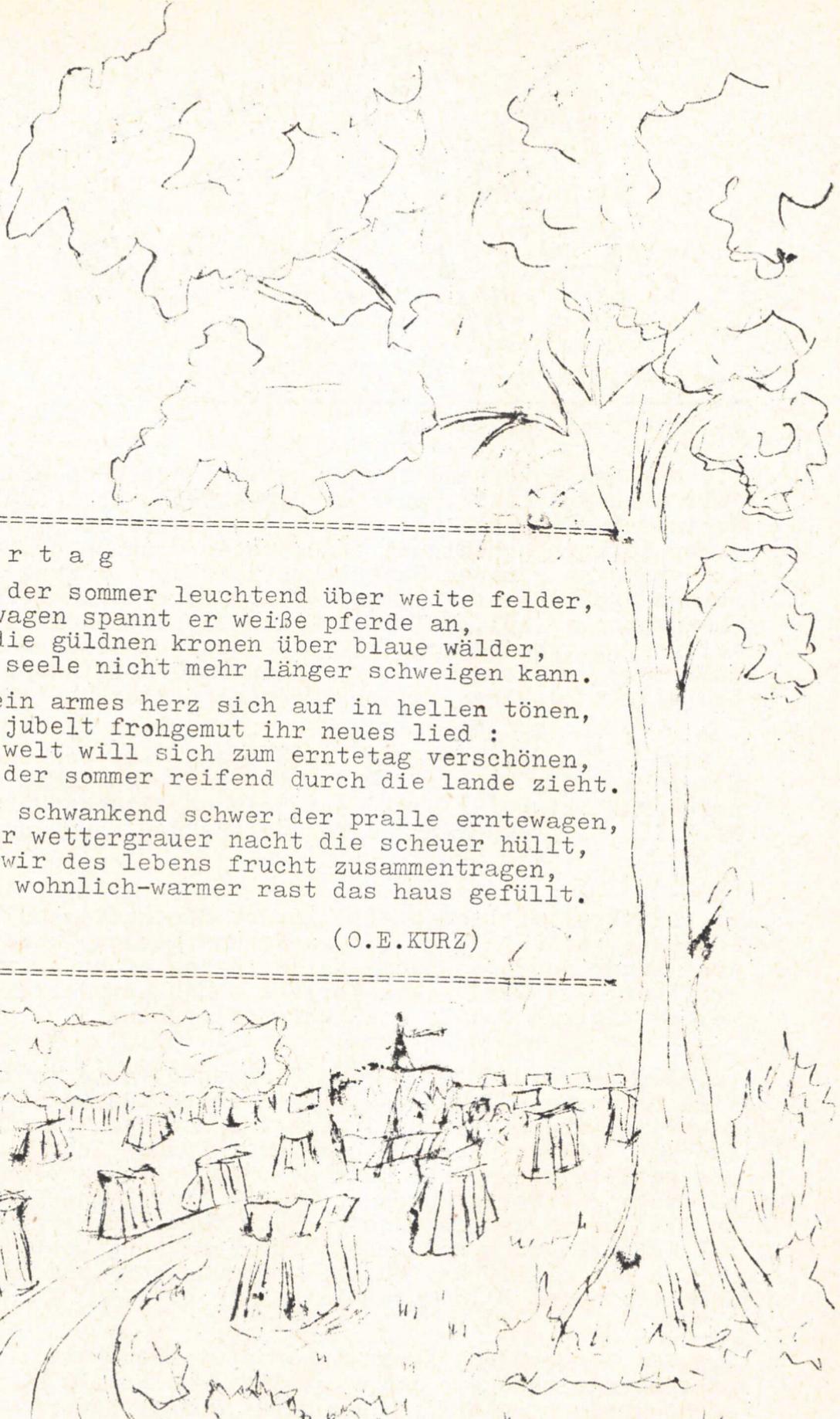
Redaktion: Arbeitsgemeinschaft der Pressewarte

Leitung: Gisela Neukirchen
Manfred Wistuba

Berlin 37 - Zehlendorf, Schädestraße 9-13
Tel: 84 42 32

Verantwortlich:

Gruppe		
Charlottenburg	Manfred Wistuba	NBH Charlottenburg
Friedenau	Erich Martin	NBH Schöneberg
Goldner Oktober	Otto Scheller	Versehrtenheim
Kreuzberg	Erich Kirks	NBH Urbanstraße
Neukölln I	Bredow/Ulrich	NBH Neukölln
Neukölln II	Hedwig Becker	Altencub Neukölln
Schöneberg	Agnes Strübing	NBH im PFH
Spatzen u. Maikäfer	Wally Luh	Versehrtenheim
Steglitz	Paul Wucherpennig	NBH Steglitz
Wedding I u. II		Haus der Jugend
Jung-Donnersmarck	Renate Hausotter	Versehrtenheim
V-S-G-Sport	Jürgen Seeger	NBH Steglitz
Illustrationen	Helmut Strelow	NBH Steglitz



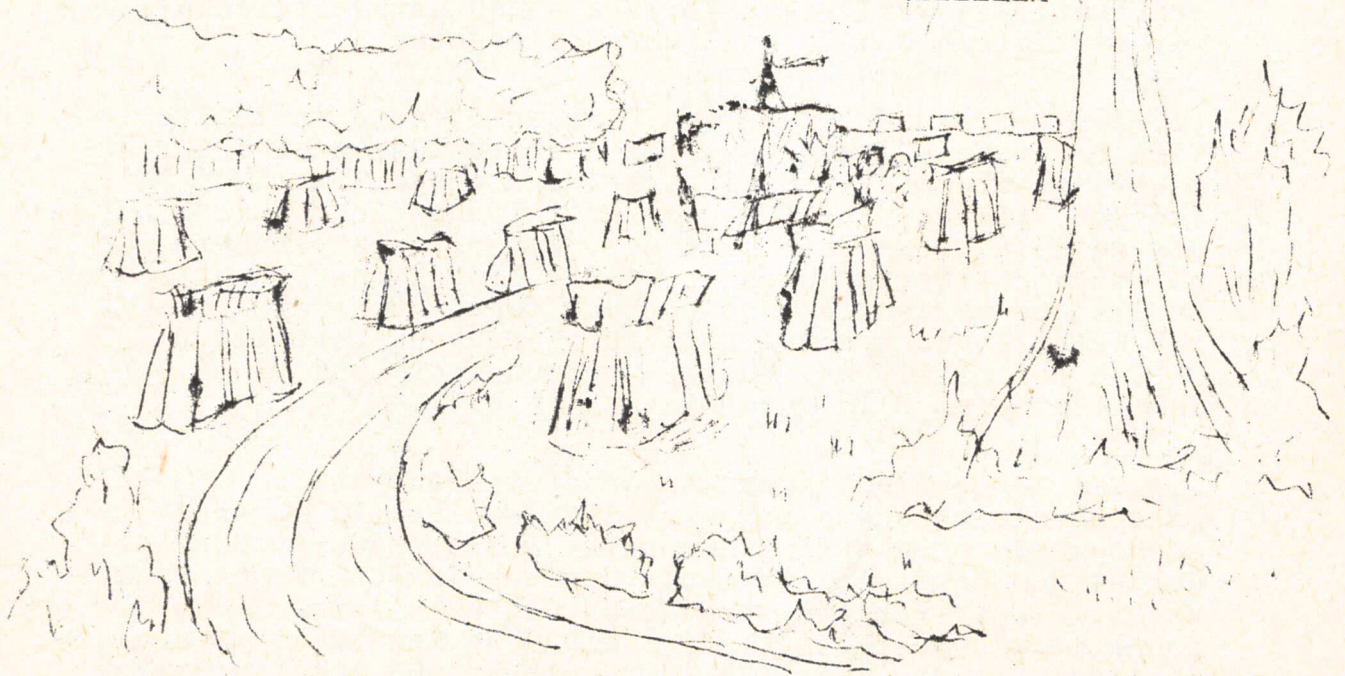
s o m m e r t a g

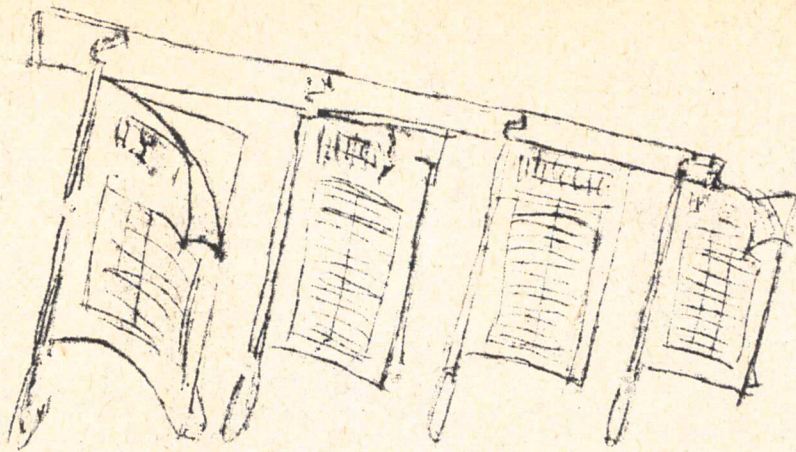
Nun zieht der sommer leuchtend über weite felder,
am sonnenwagen spannt er weiße pferde an,
er türmt die güldnen kronen über blaue wälder,
daß meine seele nicht mehr länger schweigen kann.

Es hebt mein armes herz sich auf in hellen tönen,
die seele jubelt frohgemut ihr neues lied :
die ganze welt will sich zum erntetag verschönen,
weil heut der sommer reifend durch die lande zieht.

Es poltert schwankend schwer der pralle erntewagen,
daß ihn vor wettergrauer nacht die scheuer hüllt,
so wollen wir des lebens frucht zusammentragen,
bis uns zu wohnlich-warmer rast das haus gefüllt.

(O.E.KURZ)





Z e i t u n g s a u s s c h n i t t e

gesammelt von M.Wistuba.


... Der Landesverband Berlin des Reichsbundes erarbeitet zur Zeit eine Statistik, aus der hervorgehen soll, welche Schwerstbehinderten (insbesondere Rollstuhlfahrer) in Berlin eine ihrer Körperbeschädigung angemessene Wohnung benötigen. Da es bisher keine genauen Unterlagen über den in Frage kommenden Personenkreis gibt, bittet der Berliner Landesverband (Berlin 30, Kurfürstenstr. 131, Tel: 131551, App. 91) um schriftliche Mitteilung, welche Wünsche zur Lage einer solchen Wohnung geäußert werden, wie viele Personen zur Familie des Schwerstbehinderten gehören und ob der Behinderte berufstätig ist.

... Im Wohnungsbauprogramm 1968 trägt, wie der Senat mitteilte, allein das zur Zeit im Bau befindliche "Wohnheim der Berliner Werkstätten für Behinderte" in der Flughafenstraße in Neukölln mit insgesamt 26 Wohnungen "der Forderung des Welttages Rechnung".

... Die Freiluftliegestätte in der Hasenheide, die nur den Schwerstbeschädigten mit Ausweis und Rekonvaleszenten mit ärztlicher Bescheinigung zur Verfügung steht, wird am 1. Juli eröffnet. Sie wird gegen Vorlage eines amtsärztlichen Ausweises täglich von 10 - 18 Uhr freigegeben.

... Der Beirat der Deutschen Klassenlotterie verteilte in seiner letzten Sitzung aus Lotto-Überschüssen u.a: für Erneuerungsarbeiten im St. Joseph-Krankenhaus Tempelhof DM 400 000,-; DM 200 000 für die Vereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind e.V." Es soll ein Wohnheim für geistig behinderte Jugendliche und Erwachsene gebaut werden. DM 110 000 werden dem Nachbarschaftsheim Urbanstraße e.V. zur Weiterführung der Arbeit zur Verfügung gestellt. - DM 100 000 erhält das Mütter-Genesungswerk und DM 50 000 der Allgemeine Blindenverein Berlin e.V. -

... Dem Sonnenlicht stark ausgesetzte Hautpartien altern rascher als bedeckte Körperstellen - diese Erfahrungstat-sache wurde erneut wissenschaftlich untermauert. Das Kollagen-Gerüst der Haut wird im Laufe des Lebens dünner und trockener. Dieser Vorgang wird durch ultraviolettes Licht der Sonne noch beschleunigt. Die weibliche Haut besitzt weniger Kollagen als die männliche, weshalb Frauen mehr zu Falten im Gesicht neigen als Männer.-

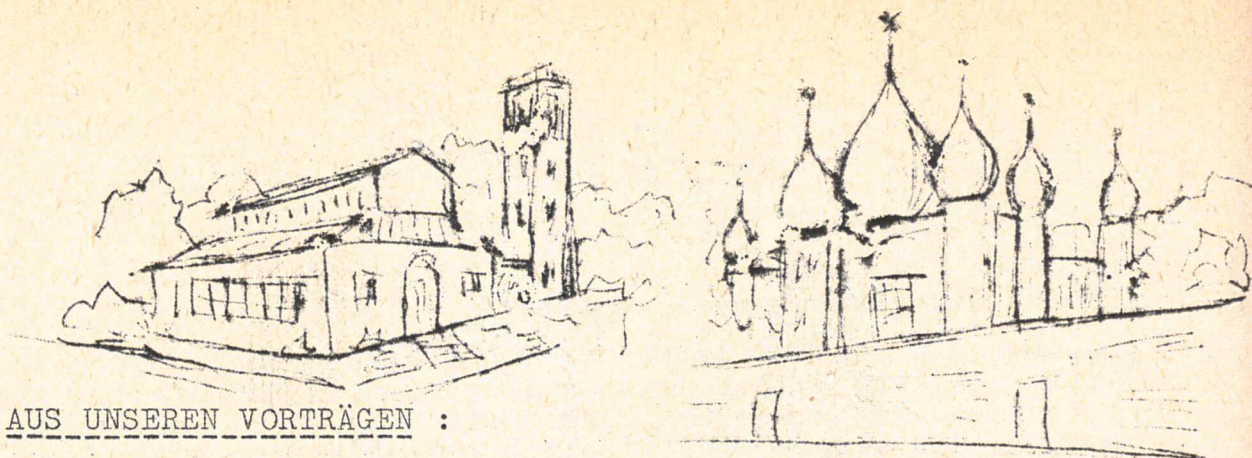

(Fortsetzg. "Zeitungsausschnitte")

... Für die vom Paritätischen Wohlfahrtsverband angeregte Aktion "Ältere helfen Alten" wird jetzt Plakatmaterial ausgeliefert. Mit dem einen Plakat wird um aktive Helfer geworben, die bereit sind, täglich bei alleinlebenden alten Mitbewohnern im Haus zu fragen, ob sie irgend einer Hilfe bedürfen. Mit dem zweiten Schriftstück werden die Alleinstehenden darauf aufmerksam gemacht, daß sich ein bestimmter Mitbewohner des Hauses oder des Häuserblocks um sie kümmern wird. Aufruf und Merkblatt können beim Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen bestellt werden (Bln.33, Miquelstr.83). Als Vermittler zwischen Hilfsbereiten und Hilfebedürftigen sollen nach den Vorstellungen der Initiatoren die Hauswirte und Verwaltungen auftreten. -

... In der Bundesrepublik gibt es zur Zeit rund 1,6 Millionen Frühinvaliden, also Empfänger von Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrenten, die noch nicht 65 Jahre alt sind. Allein im vergangenen Jahr kamen 270 000 Frühinvaliden hinzu. Mit diesen Zahlen unterstrich das geschäftsführende Vorstandsmitglied der IG Metall in einer Pressekonferenz Bedeutung und Aufgaben der Gesundheitsvorsorge. Der Gesundheitsvorsorge geht es heute insbesondere um die Bekämpfung von Herz- und Kreislauferkrankungen. Ein weiteres Problem ist die medizinische Vorsorge am Arbeitsplatz. Noch nicht 20% der Arbeitnehmer in der Bundesrepublik seien werks ärztlich versorgt. - Übereinstimmend erklärten mehrere Teilnehmer eines Podiumsgesprächs, die arbeitsrechtliche Lösung der Lohnfortzahlung an kranke Arbeiter werde es den Krankenkassen ermöglichen, sich stärker um die Gesundheitsvorsorge zu kümmern. -

... Die Stiftung Volkswagenwerk hat dem Institut für Feinwerktechnik der Technischen Universität Berlin im Rahmen der Förderung der Biomedizinischen Technik DM 244 000 zur Verfügung gestellt. Er soll der Entwicklung einer neuartigen Oberarm-Prothese dienen. Ihre Steuerung erfolgt durch körpereigene elektrische Signale, die als außerordentlich schwache Muskelaktionsspannungen vom Stumpf und von der Rumpfmuskulatur abgeleitet werden. Diese Signale dienen auch entsprechend hoher Verstärkung zur Steuerung winziger elektromechanischer Glieder, mit denen gewünschte Bewegungen erzeugt werden. Der neuartige Kunstarm soll es dem Amputierten erstmalig ermöglichen, die Bewegungen eines gesunden Armes weitgehend nachzuahmen, das heißt insbesondere den Unterarm zu beugen und zu strecken, die Hand im Handgelenk zu drehen und Gegenstände mit feindosierbarer Kraft zu ergreifen. An dem Entwicklungsprojekt werden im Forschungsinstitut für künstliche Glieder mehrere Wissenschaftler aus Technik und Medizin zusammenarbeiten und zwar unter Mitwirkung von Dr.Ing.U.Boenick, der auf dem Sondergebiet der Technischen Orthopädie spezielle Erfahrungen besitzt.

=====



AUS UNSEREN VORTRÄGEN :

Eine Reise durch die UDSSR und die CSR.

Einen interessanten Lichtbildervortrag hielt am 24. April im Versehrtenheim-Schädestraße P a t e r R u s s (SJ) vom Canisius-Kolleg über eine Reise, die er mit einer Gruppe von Gymnasiasten im August 1968 in VW-Bussen durch den westlichen Teil der Sowjet-Union und durch die Tschechoslowakei unternommen hatte. Zwei Aspekte zeichneten diesen Vortrag aus : zunächst die bei Wahrung aller Würde des Paters ausgesprochen weltliche (also säkularisierte) Vortragsart und dann die technisch ausgezeichneten Farbdias in Verbindung mit einer analogen Text-Bandbesprechung und besonders geschickt angepasster musikalischer Untermalung.

Fast könnte man die Fahrt eine "Reise durch die Gegenwart in die Vergangenheit" nennen, da in überwiegender Zahl Bilder architektonischer Sehenswürdigkeiten aus der Ära der Zarenherrschaft gezeigt wurden: Kathedralen, Kirchen und Basiliken (als Zeugen byzantinischer und altchristlicher Kunst), die zwar heute nicht mehr ihrem eigentlichen Zweck dienen, aber von einem Teil der (älteren) Bevölkerung immer noch verehrt und von den zahlreichen Touristen immer wieder bewundert werden. - Herrliche Aufnahmen zeigten immer wieder die Schönheit und den Reichtum der in verschiedenen Baustilen errichteten Prachtgebäude, - jedoch auch moderne Bauten im heutigen Zweckstil konnten wir sehen, und hin und wieder gelang auch ein besonders kennzeichnender Blick "hinter die glänzenden Fassaden". Der Vortragende schilderte die Aufgeschlossenheit der sowjetischen Jugend für deutsche und europäische Belange und hörte bei seinen Einladungen zu einem Gegenbesuch immer wieder das Bedauern, daß es den jungen Sowjets nicht möglich ist, sich selbst ein Bild der 'großen weiten Welt' zu machen. - Natürlich waren Leningrad und Moskau die ergiebigsten Objekte der Foto-Safari, und wenn die kleine Touristengruppe geglaubt hatte, schon in der Sowjet-Union eine Fülle vielseitiger Erlebnisse erfahren zu haben, so wurde die Reise durch die CSR und speziell durch Prag zu einem nicht ungefährlichen Abenteuer: gerade in diesen Tagen im August fand nämlich die Besetzung dieses kleinen Staates durch überlegene östliche Militärmächte statt, und so wurde unversehens unsere kleine Reisegruppe Zeuge erschreckender und erschütternder Szenen. Auch über diese Geschehnisse wurde uns in Wort und Bild aufschlußreich berichtet, - die Fotos haben heute tragisch-historischen Wert. Wäre es unseren Reisenden nicht gelungen, in letzter Minute durch zufällige Glücksumstände das Land wieder zu verlassen, so wären ihnen als West-Berliner mit ihrem umfangreichen Fotomaterial sicher große Schwierigkeiten entstanden. So aber können wir un/s mit ihnen über die glückliche Heimkehr freuen und danken herzlich für den unterhaltsamen Vortrag!

Manfred Wistuba.

AUS DEN GRUPPEN :

Die GRUPPE FRIEDENAU/SCHÖNEBERG feierte am 10. Juni mitten im Sommer sozusagen nochmals Weihnachten. Wir waren bei diesem Fest Schenkende und Beschenkte, das heißt, wir zogen mit Geschenken reich beladen an diesem Tag das erste Mal in diesem Jahre nach Frohnau ins K i n d e r h e i m, in dem behinderte Kinder betreut werden. Herr Fränkel hatte viel zu tun, um hier einen großen Karton mit Kleidungsstücken und dort eine Menge Spielzeug etc. oder ein Laufgitter zu verladen. Wir hatten Glück: es war strahlender Sonnenschein und alle Beteiligten in festlicher Stimmung. Die Kinder waren z.T. draußen auf dem Rasen, z.T. kamen sie uns entgegen - stürmt, soweit sie es konnten. Ein Junge von etwa 10 Jahren erzählte gleich ganz aufgeregt, daß er im September wieder zu seinen Eltern zurück könne, - so weit wäre er gesundheitlich gebessert. Leider kümmern sich viele der Eltern nicht regelmäßig um ihre Kinder, und Schwester Käthe versicherte mir, wie sehr die Kinder sich freuen würden, wenn sich mal übers Wochenende jemand ihrer annähme. Unsere Bescherung konnte nicht zu weit ausgedehnt werden, da eine Chefvisite angesetzt war, aber wir verteilten 100 Lutscher, eine große Tüte Bonbonpuppen, 56 Tafeln Schokolade und die von uns selbst angefertigten Puppen. Nun sah man die Jungen die Mützen aufprobieren und schüchtern die Puppen in den Arm drücken, die größeren Mädchen wollten zuerst die Puppen ablehnen, griffen dann aber doch zu und drückten sie zärtlich. Es war eine kurze aber eindrucksvolle Feierstunde und wir nahmen als unser Geschenk strahlende Kinderaugen mit nach Hause. Schwester Käthe verriet mir noch Wünsche für das 'richtige' Weihnachtsfest, hoffentlich sind sie erfüllbar.

Schon die Busfahrt als solche war wieder ein großes Erlebnis für uns, - wie schnell verändert sich immer wieder das Bild Berlins! Man kann manchmal gar nicht so schnell die Eindrücke registrieren, die einen beim Durchfahren der verschiedenen Stadtteile erfüllen, vor allem beim Benutzen unserer neuen, schönen Schnellstraßen. Wir sind wieder recht dankbar für diesen schönen Tag. Der Mütterkreis des Nachbarschaftsheimes mit Frau Bahrdt war auch mit uns draußen und freut sich mit uns schon wieder auf einen weiteren Ausflug nach Frohnau.

Agnes Strübing.

Kurzbericht der GRUPPE NEUKÖLLN II :

Drei Geburtstagsfeiern (75 Jahre!) wurden gut überstanden. Die Bastel-Beteiligung läuft auf vollen Touren. An heißen Tagen halfen Kurzgeschichten über die Zeit hinweg. Wir erhielten Zuwachs: drei Damen aus einem 'Durchgang' in Zehlendorf wurden neu aufgenommen, - willkommen! - Die Vorbereitungen zum Sommerfest sind in vollem Gang!

Hedwig Becker.

"J U G E N D C L U B 6 9 " stellt sich vor:

Am 18. April kamen wir das erste Mal zusammen. Seitdem treffen wir uns einmal wöchentlich zum fröhlichen Beisammensein. Die Clubmitgliederzahl beträgt z.Zt. 9 Jugendliche im Alter von 14 - 20 Jahren, erwünschte Mitgliederzahl ist 15 Jugendliche.

Gibt es eine Möglichkeit zum Feiern, so wird sie genutzt. Zur Steigerung der Stimmung werden Plätze für Humoristen, nicht älter als 20 Jahre, freigehalten. Geboten wird Schallplattenmusik, Tonbandaufnahmen, Diskussionen. Für geistige Nahrung wird gesorgt. Wir wollen ein Hörspiel aufnehmen, das Thema ist bisher noch nicht festgelegt. Wir sind aber keine Stubenhocker, - bei jeder Gelegenheit wollen wir frische Luft schnuppern. Es finden Spiele im Garten statt, Ausflüge, wie Stadtrundfahrten und Besichtigungen Berliner Sehenswürdigkeiten stehen mit auf dem Programm, - wir garantieren für fröhliche Zusammenkünfte!

" C l u b 6 9 "

GRUPPE K R E U Z B E R G :

Die Vortragsreihe der Saison 1968/69 im Versehrtenheim endete am 24. April mit einem schönen Lichtbildervortrag über die Sowjetunion und die Tschechoslowakei, worüber an anderer Stelle noch ausführlicher berichtet wird. - Unser Gruppenleben verlief in diesem Quartal an und für sich sehr harmonisch und wurde leider nur getrübt durch ein tragisches Ereignis: nach schwerer Krankheit wurde im 64. Lebensjahr unsere gute Lisa E n g e l durch Gottes Fügung aus unserer Mitte abberufen. Wir empfinden den schweren Verlust sehr schmerzlich, da sie nicht nur ihrem schwerstversehrten Mann in 35 Jahren eine gute und liebevolle Ehefrau war, sondern auch uns immer eine mustergültige und hilfreiche Kameradin gewesen ist, - wegen ihrer stets freundlichen Wesensart werden wir sie nie vergessen.

Am 29. Mai hatten wir die erste diesjährige Frohnau-Fahrt unternommen. Wieder waren viele fleißige Hände am Werk gewesen und hatten unser schönes Gelände 'auf Hochglanz' gebracht. Die Baude ist durch geschickte Hände vielseitig neu gestaltet worden, durch Vorhänge entstanden gemütliche Schlafkabinen, Fenster und Türen wurden einbruchssicherer gemacht und für kühle Tage wurde eine praktische Heizanlage eingerichtet. Unserem Ehepaar Kalus ist wieder für viel Mühe zu danken! Wir Frohnau-Besucher wollen gern durch besondere Ordnungsliebe unserer Gelände-Aufsicht ihre für alle nützliche Arbeit erleichtern.

Die Kreuzberger Donnersmärcker sammeln schon tüchtig nette Preise für das bevorstehende Sommerfest, damit auch alle "Sportangler" auf ihre Kosten kommen, - wir wünschen dazu ein herzliches "Petri Heil!"

Erich Kirks.

DER LICHTERFELDER SCHLOSSBOTE!

Jetzt, Ende Juni, ist wieder ein Beitrag für die WIR fällig, der diesmal wieder von mir selbst geschrieben werden kann. In der GRUPPE STEGLITZ geht alles seinen gewohnten Gang; wir hoffen nur, daß es uns das Wetter ermöglicht, recht oft auf der Terrasse im Schloßpark tagen zu können, wo das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden ist, nämlich: sauerstoffreichere Luft zu atmen.- Mitte Juni bestand die Gruppe 15 Jahre und es wurde beschlossen, diesen Tag gemeinsam auf dem Freizeitgelände in Frohnau zu verbringen. Leider war gerade der 28. Juni ziemlich kühl, zuerst regnete es etwas, später klarte es auf und dann schien doch noch die Sonne. Waldspaziergänge, Boccia- und Krocketspiele sorgten für Bewegung in der Natur. An der Kaffeetafel mußten die ältesten Gruppenmitglieder erzählen, "wie's damals war" und die 'Neulinge' berichten, wie es ihnen in unserer Runde gefällt.- Fast auf den Tag genau vor 12 Jahren war es, als wir an einem glutheißen Sommertag bei 33° im schattigen Donnersmarck-Forst dieses schöne Gelände von der Stiftung für ein Freizeitheim zur Verfügung gestellt bekamen,- wißt Ihr noch...? Leider konnten die ursprünglichen Pläne nicht verwirklicht werden, der übliche Geldmangel verhinderte einen so großzügigen Ausbau, wie er heute in der Schädestraße verwirklicht ist. In der ersten Zeit der Erschließung und dem späteren Hallenbau waren manche 'alte' Donnersmärcker in einer Woche öfter draußen, als sie jetzt im ganzen Jahr hinauskommen können, denn wir werden alle älter und nicht rüstiger. Auch durch die geänderte Linienführung des Autobus 12 wurde für viele der schon so weite Weg noch komplizierter und langwieriger, wenn man nicht glücklicher Besitzer eines 'fahrbaren Untersatzes' ist. Wenn man aber 'mal hinaus kommt, dann ist man immer wieder erfreut darüber, in welch ordentlichem und sauberen Zustand man das Gelände vorfindet. Es ist mir eine angenehme Chronistenpflicht, an dieser Stelle unseren Ede und Anni Kalus zu danken, die sich so selbstlos für unser Freizeitgelände einsetzen und jetzt auch noch die 'Baude' viel wohnlicher gestaltet haben. Auf noch viele weitere Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit im Sinne und zum Nutzen der Versehrten hofft Euer

Paul Wucherpfennig.

Angelus Silesius:

Das größte Wunderding

ist doch der Mensch allein,-
er kann, je wie er's macht,
Gott oder Teufel sein!

Der Frühling in der Neuköllner Gruppe begann mit einer Diskussion über einen Artikel des "STERN" über die sogenannten Kinderläden in Berlin, von denen einer in unmittelbarer Nachbarschaft des NBH-Neukölln liegt. Die schockierenden Zustände, die dieser Aufsatz schilderte, wurden teils empört, teils aber auch belustigt aufgenommen. Der Unterzeichnete, der gegenüber einem dieser Kinderläden wohnt, konnte einige persönliche Eindrücke beisteuern. Herr Wegner, der uns bei der Weihnachtsfeier mit seinem Gesang erfreut hatte, stellte sich das erste Mal in der Gruppe vor und glättete die Wogen der Erregung etwas mit dem Hinweis darauf, daß derartige Themen bekanntlich besonders ausgeschlachtet wurden. Es ist doch immer gut, wenn bei einer hitzigen Diskussion jemand einen klaren Kopf behält! Herr Hutta zeigte uns am 25.4. einen von ihm gedrehten Farbfilm über das NBH-Neukölln, in dem auch Ausschnitte aus unseren Gruppenabenden gezeigt wurden. Am 2.5. war ein Wilhelm-Busch-Abend. Neben Bekanntem lasen uns Eva Kamholz und Herr Böhm auch weniger Bekanntes vor, - wir stellten fest, daß Wilhelm Busch nicht nur komisch und humoristisch, sondern oft auch recht bissig und zeitkritisch sein konnte. - Lisbeth Fladda machte uns am 9.5. mit Geschichten ihrer ostpreußischen Heimat bekannt, wobei uns schmerzlich bewußt wurde, daß uns der Weg in die "kalte Heimat" noch immer verwehrt ist. - Mit Quizfragen über verschiedenste Speisen machte uns Eva Kamholz am 16.5. das Leben sauer und den Mund wässrig. Bernd Schulze, der uns schon am 18.4. mit Tonbandaufnahmen deutscher Komiker zum Schmunzeln gebracht hatte, führte uns mit farbigen Dias kreuz und quer durch die deutschen Lande, - für viele von uns ein Ersatz für eine Urlaubsreise! Am 30.5. schlugen die Wogen der Erregung in der Gruppe hoch: viele hatten erstmalig die Jahresabrechnung der BEWAG und GASAG erhalten und kamen damit nicht recht klar. Auf unsere Bitte hatte Frau Neukirchen Herrn Fischer, den Pressereferenten der BEWAG veranlaßt, am 13.6. zu uns zu kommen, und dieser beantwortete nun die vielen auf ihn zukommenden Fragen freundlich und sachlich. Zum Schluß waren wohl alle Unklarheiten beseitigt, vor allem auch über den ominösen Punkt 'Umsatzsteuer'. An diesem Tage stellte uns Frau Neukirchen auch Herrn Martin vor, der als Sozialarbeiter beim Bezirksamt Steglitz tätig ist und jetzt des öfteren an unseren Gruppenabenden teilnehmen wird. - Wortschatzerweiterung stand am 20.6. auf dem Programm. Irmgard Eberhard machte uns u.a. mit einigen Begriffen bekannt, denen man zwar täglich begegnet, deren Bedeutung man aber bis dahin nicht genau kannte.

Wir wünschen allen Kameraden eine erholsame Sommerzeit und ein frohes Wiedersehen beim Sommerfest in der Schädestraße!

Euer

Lothar Bredow.

Vom April bis Juni haben wir an unseren Gruppentagen fleißig für unser Sommerfest gebastelt. Dabei ging es lustig zu, denn die Arbeit machte großen Spaß. Wir hoffen, daß unsere Überraschung bei den Gästen gut ankommt. - Am 9. Juni unternahmen die 'Spatzen' bei gutem Wetter einen Ausflug nach Frohnau zu unserem schönen Freizeitgelände. Es stellte sich heraus, daß die 'Spatzen' nicht nur vom Dache pfeifen können, - sie können auch Kartoffelsalat im Freien herstellen; mit Freude griffen alle zu, es wurde geschält, gehackt und gerührt und bald hatten die vielen Hände die Arbeit geschafft. Nach einer Stärkung saßen wir froh beisammen im Wald bei Vogelsang und Sonnenschein und ließen auch unsere Lieder erschallen. Um 18 Uhr ging es wieder per Bus nachhause und alle waren glücklich über den herrlichen Tag. Besonderer Dank sei unserer lieben Frau Wiese gesagt, die uns rührend umsorgte, vielen Dank auch Herrn Böhm, der auf das Spatzenvölkchen aufpaßte. - Ein Teil der Spatzen darf nun vom 23. Juni bis zum 14. Juli in unserem schönen Versehrtenheim Urlaub verbringen, - bei Sonnenschein wurden wir von Frau Neukirchen freundlich empfangen und lassen uns nun drei Wochen verwöhnen!

" W I R "

"Wer mit allem Tun und Sinnen
immer in die Zukunft starrt,
wird die Zukunft nie gewinnen
und verliert die Gegenwart!"

Manuskripteinsendungen für die nächste "WIR"
bis zum 25. September erbeten!

geb. 16.11.1904
gest. 30.5.1969

